Persönliche Ausgabe für info@klimaschutzagentur.org Die Daten sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weitergabe an unberechtigte Dritte ist untersagt.

Eine Schneise der Verwüstung

Tornado durchquert das Forstamt Neuhaus

VON ROLF CLAUDITZ

NEUHAUS. Der Abschluss der Windwurfaufarbeitung, die Ende Februar in der Försterei Merxhausen begonnen hatte, sollte mit einer kleinen Feier für alle Mitwirkenden begangen werden, bevor die Maschinen abgezogen würden. Dazu kam es nicht, denn ein noch verheerenderes Ereignis machte in wenigen Minuten das Vorhaben zunichte. Ein Tornado bahnte sich mit brachialer Gewalt und einer geschätzten Geschwindigkeit von 180 Stundenkilometern, bei Mühlenberg beginnend, einen Weg durch die Waldungen der Förstereien Merxhausen und Schießhaus.

Auf einer Länge von ca. sechs Kilometern und einer Breite von 60 bis über 250 Metern wurde alles umgepflügt, was im Weg stand. Zum Bedauern des Forstamtsleiters Wolf Ebeling und der Revierbeamten Sven Pukallus (Schießhaus) und Hendrik Brüning (Merxhausen) waren nicht nur die sturmanfälligere Baumart Fichte betroffen, sondern auch die im Laub stehenden Buchen und Eichen. So wurde ein zweihundert Jahre alter Eichenbestand, sechs Fußballfelder groß, ebenso Opfer des Tornados wie die übrigen Laubhölzer die im Weg standen. Insgesamt fiel ein Drittel des Schadholzes in diesem Segment an.

Begutachten die Schäden im Solling: Forstamtsleiter Wolf Ebeling (Mitte) und die beiden Revierbeamten Sven Pukallus aus Schießhaus (links) und Hendrik Brüning aus Merxhausen FOTO: RCL

Blick von oben auf die umgeknickten Bäume im Solling. FOTO: FORSTAMT NEUHAUS

Auch dieses Bild zeigt eindrucksvoll, mit welcher Wucht der Tornade durch den Wald fegte. FOTO: RCL

Bei der Fichte wurde ein Teil geworfen, ein großer Teil der Bestände jedoch in Höhe von fünf bis sechs Metern abgedreht und zersplittert. Da der Rohstoff Holz momentan sehr gefragt ist, bestehen keine Absatzprobleme, vielmehr wundert man sich, dass Balken für Dachausbauten schwer zu bekommen und Lieferzeiten von einem halben Jahr nicht die Ausnahme sondern die Regel sind. Mit dem Schadereignis liegt ein Drittel des normalen Jahreseinschlages bereits am Boden, kann aber wegen des Gefahrenpotenzials nicht „per Hand" aufgearbeitet werden, sondern bedarf des Maschineneinsatzes.

„Wir sind mit den bewährten, ortsansässigen Forstunternehmen und Sägewerkern gut aufgestellt, so dass wir umgehend mit der Aufarbeitung des Schadholzes beginnen können und keinen Leerlauf haben", so Wolf Ebeling. Dennoch ist der Vermögensschaden durch entwertetes Fichtenstammholz, zur Unzeit „geerntetes" Laubholz und das in mittelalten Altersklassen, die jetzt erst ins Geld wachsen, enorm.

Wie Streichhölzer abgeknickt – so sehen viele Bäume im Solling aus. FOTO: RCL

Im Kopf bewegt man bereits die Gedanken des „was kommt danach". Sicher eine Abkehr von der Fichte, hin zu mehr Laubholz wie Eiche und Buche, aber auch Lärche und Douglasie. Aber auch hier ist der Markt an Pflanzenmaterial leer gefegt und man hofft auf die momentan optimistisch einzuschätzende Buchenmast. Eine weitere optimistische Einschätzung betrifft die Aufarbeitung des Sturmholzes : „bis zum Erntedankfest in vier Monaten sind wir fertig" so die Annahme von Hendrik Büning und Sven Pukallus.

Firmen öffnen für Schüler ihre Türen

20 Betriebe aus der Region ermöglichen Blick hinter die Kulissen

KREIS HOLZMINDEN. Einmal hinter die Betriebstür schauen und den Arbeitsalltag im Traumberuf hautnah miterleben – diese Chance ergibt sich für Schülerinnen und Schüler eigentlich nur selten. Eine tolle Möglichkeit hierfür ist jedoch der „Tag der offenen Betriebstür", der bereits zum fünften Mal im länderübergreifenden Format in der Weserregion Höxter-Holzminden-Beverungen stattgefunden hat. Eingeladen hatten der Kreis Höxter, der Landkreis Holzminden, das Innovationsnetzwerk Holzminden-Höxter und die Stadt Beverungen. Rund 170 Schülerinnen und Schüler waren mit ihren Eltern dabei.

Besonders groß war das Interesse an der IT-Branche. Aber auch Berufe in den Bereichen Gesundheit, Bau/Architektur/Vermessung und Soziales/Pädagogik waren wieder sehr gefragt. Insgesamt öffneten 20 Arbeitgeber ihre Türen.

„In den Unternehmen wartete ein spannendes und praxisorientiertes Programm auf die Schülerinnen und Schüler. Sie konnten sich selbst in den jeweiligen Berufen ausprobieren und sich mit Auszubildenden oder Mitarbeitern vor Ort austauschen", berichtet Carl-Otto Künnecke, der als Projektleiter des Innovationsnetzwerkes Holzminden-Höxter selber sein Unternehmen für Jugendliche öffnete.

Für die Eltern gab es zeitgleich die Möglichkeit, sich Fragen rund um Ausbildungsinhalte und Voraussetzungen sowie Karriere- und Verdienstmöglichkeiten von den Unternehmensvertretern und Ausbildern beantworten zu lassen. „Das Erfolgsrezept des Tages der offenen Betriebstür ist, zweigleisig zu fahren. Wir sprechen junge Menschen und Eltern gleichzeitig an", sagt Höxters Kreisdirektor Klaus Schumacher. Und so wurden auch bei dieser Ausgabe des Aktionstages viele Kontakte geknüpft. Einige Jugendliche haben sich dabei direkt um einen Praktikumsplatz beworben.

„Die länderübergreifende Durchführung ermöglicht auch eine Vernetzung der Schüler mit Betrieben aus dem Nachbarkreis. Dadurch wird die Vielfalt der erlernbaren Berufe noch einmal deutlich vergrößert", freut sich auch Holzmindens Landrat Michael Schünemann.

Bereits zum 5. Mal wurde in der Weserregion Höxter-Holzminden-Beverungen der „Tag der offenen Betriebstür" durchgeführt.. FOTO: KREIS HÖXTER

Bereits seit 2014 werden die beliebten Tage der offenen Betriebstür im Kreis Höxter von der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf gemeinsam mit regionalen Partnern in vier Kreisregionen angeboten und sind an vielen Schulen fester Bestandteil des landesweiten Übergangssystems „Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAoA), das mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union durchgeführt wird. Aufgrund des großen Erfolges wird dieses Konzept seit 2018 länderübergreifend in den beiden Nachbarkreisen für die Jugendlichen der Region und ihre Eltern umgesetzt.

Persönliche Ausgabe für info@klimaschutzagentur.org Die Daten sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weitergabe an unberechtigte Dritte ist untersagt.